

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 43

Rubrik: Retourkutschen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

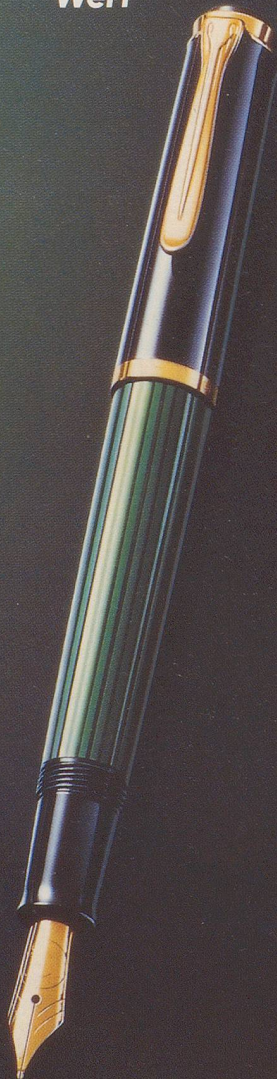
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Im Wandel
der Zeiten
ein bleibender
Wert**



Pelikan Souverän – ein echtes Original, so einmalig wie Ihre Handschrift. Fein zisierte Goldfeder, handgearbeitet und von Hand eingeschrieben. Exklusive Schildpatt-Struktur. Klassische Kolbenmechanik. Erhältlich in guten Fachgeschäften.

Pelikan

Das rechtsrheinische Diepoldsau

«Curiositäten-Kabinett» – Amüsante Geographie, Nr. 39

Amüsant ist auch, was sich 1945 an unserer Ostgrenze abgespielt hat. Rechtsrheinisch ist die Gemeinde Diepoldsau nämlich erst seit der Rheinkorrektur, seit der Diepoldsauer Durchstich das Wasser gradlinig talabwärts führt. Ursprünglich machte der Strom im Flachland einen weitausholenden Bogen, in welchem Diepoldsau entstand, also am linken Ufer.

Im ebenen Rheintal fehlt das Gefälle, so dass der Rhein sein Geschiebe nicht mehr weiterbrachte und immer wieder Überschwemmungen verursacht hat, worauf sich die Nachbarn Österreich und Schweiz zur Rheinkorrektur entschlossen. Das alte Rheinbett bildet aber nach wie vor die Landesgrenze.

Das haben natürlich die Franzosen nicht gewusst, als sie kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges in Vorarlberg einmarschierten und bei Diepoldsau auf den Widerstand der schweizerischen Grenzwehr stiessen, wobei auch Schüsse fielen. Um weiteres Blutvergiessen zu vermeiden, zog Oberst Tanner mit einem Adjutanten und der weissen Fahne den Eindringlingen entgegen und erteilte ihnen Geographieunterricht.

Da sie sich auf Schweizerboden befanden, hätte er sie gefangen nehmen können, tat es aber nicht, da das Kriegsende täglich, sogar stündlich zu erwarten war.

Luzia Drusenbaum, St. Gallen

Fallfehler

Heinrich Wiesner: «Mehr Tierliebe – für den Menschen», Nr. 40

Mehr Tierliebe – für den Menschen, das fordern Sie in Ihrem obigen Artikel. Die wird es aber so lange nicht geben, als wir Menschen zu den anderen Lebewesen – Pflanzen und Tieren – kein besseres Verhältnis haben. Wir vergewaltigen, mit Dünger, Tierversuchen und Gentechnologie.

Der Direktor der Verkehrsschule St. Gallen, Dr. Martin Wettstein, hegt in einem Interview mit der *Ostschweiz* am 28. März die furchtbare Vermutung, dass wir den Auftrag falsch verstanden beziehungsweise den Akkusativ mit dem Dativ verwechselt haben. Infolge dieses schrecklichen Irrtums hat sich der Mensch nicht der Erde, sondern die Erde untertan gemacht. Das Ergebnis kennen wir alle.

Ich wage sogar zu spekulieren, dass wir auf Erden Frieden hätten, wenn wir unsere Macht und Überlegenheit gegenüber allem Schwächeren und Wehrlosen nicht dauernd beweisen müssten. Dann wären wir nämlich Teil und nicht (Dornen-)Krone der Schöpfung. Nicht auszudenken, wie schön das wäre.

Erika Mangold, St. Gallen

Ohne Filter

Das Thema «Rauchen» in der Nummer 41

Zu Deiner Nummer für das Rauchen, in der Du versuchst, die Nichtraucher lächerlich zu machen, möchte ich Dir herzlich kondolieren. Die Ärzte danken für den Rückenschuss. «Raucher sind dümmer»? Wenn man

die Artikel und Karikaturen Deiner offenbar rauchenden Mitarbeiter liest und sieht, stimmt das ganz offensichtlich. Die Grossinserate für Zigaretten auf Seiten 36/37 und 47 lassen natürlich ahnen, woher bei Dir der Wind weht: Wer zahlt, befiehlt!

Dürfen wir bald eine Nummer erwarten, in der schwarz auf weiss bewiesen wird, dass übermässiger Alkoholkonsum absolut unschädlich ist (Inserat Seite 48)? Wir freuen uns darauf. *Dr. med. André Herold, Küsnacht*

*

Die Raucher-Nummer habe ich zwar nur zögernd im Wartezimmer aufgelegt: Über sich selber zu lachen fällt gesundheitlich Angeschlagenen, das heisst Ex-Rauchern nicht immer leicht! Aber den Fanatikern im Kampf um den Tabak hat der Nebi zu Recht eins ausgewischt. Es ist eben ein echter Religionskrieg, um die Frage nämlich, wo man seinen Trost suchen dürfe. Während es früher nur Kirche und Pinte gab, kamen im Lauf der Kulturgeschichte noch Rauch-Salon, Cafeteria, Tea-Room und Drugstore dazu: alles Ersatztempel, damit es der Durchschnittsmensch in der Zivilisation auch aushält. Der Starke merkt schon, was ihm frommt, und dem Schwachen hilft lächelndes Verstehen besser als humorloser Fanatismus. Und dies hat die Raucher-Nummer vielfach wahrgenommen. *Dr. med. H. R. Schwarz, St. Peter*

*

Wetten, dass Jürg Moser, der Verfasser des Artikels «Raucher sind dümmer», ein Raucher ist! Anders ist es nicht erklärbar, dass ein nur halbwegs gebildeter Mensch einen derartigen Schwachsinn schreiben kann, und dann noch im relativ geistvollen *Nebelspalter*, oder ist etwa Eure Redaktionsstube schon derart vernebelt? Pfui Jürgu!

Mit unfreundlichen Grüssen

A. Zellweger, Fahrni bei Thun

Hauptstadt des Humors

Ich habe mit grosser Freude in der polnischen humoristischen Zeitschrift *Szpilki* über Schweizer Humor und den Nebelspalter-Verlag gelesen. Ich möchte deshalb etwas mehr über Ihre interessante Zeitschrift wissen. Aber erst möchte ich mich vorstellen.

Ich heisse Marek Szalowski, bin 35 Jahre alt und lebe in Gabrovo, Bulgarien, einem Ort mit rund 100 000 Einwohnern. Diese Stadt ist sehr bekannt als eine Art Hauptstadt von Humor und Satire. Es gibt hier ein Humor- und Satire-Museum und auch alle zwei Jahre ein Festival.

Ich möchte gern auch über Ihr schönes Land – die Schweiz – etwas mehr wissen. Können Sie mir helfen? Darf ich Sie um einen Gefallen bitten? Könnten Sie meine Adresse im *Nebelspalter* publizieren? Ich hoffe, ich kann viele gute Freunde in der Schweiz finden. Ich kann auch in Englisch schreiben.

Ich sammle Ansichtskarten, Kalender, Zeitschriften, Platten, Kassetten und Andenken.

Marek Szalowski, N. Vojnovski Str. 122A, BG-5300 Gabrovo